

Protokoll:

Rm Bordelle (FDP) möchte den Antragstext dahingehend ergänzen, die Stadt vermiete derzeit ein Objekt zu einem so geringen Mietzins, dass dies dazu führe, dass der überwiegende Teil davon (ohne einen direkten Nutzen für das Objekt selbst) für den Vermieter oder Mieter in Form von unnötigen Steuern ausgegeben werde. Im Grunde könne man das Geld auch verbrennen. Über den kläglichen Rest der Miete hinaus müsse dann eine nicht unerhebliche Summe investiert werden, um dieses Objekt speziell für diesen einen Mieter nutzbar zu machen, damit dieser dann für die Nutzung wiederum einen so geringen Mietzins zahle, dass der überwiegende Teil der Einnahmen wiederum in Form von unnötigen Steuern ausgegeben werden müsse. Das müsse man nicht verstehen, aber genauso handle die Stadt derzeit. Diesem Unsinn wolle man als FDP-Fraktion wie auch immer ein Ende bereiten. Nichts anderes beabsichtige man mit dem Antrag. Der Antrag zeige einen Weg auf. Sollten andere Wege zu dem gleichen Ziel führen, werde man sich dieser Möglichkeit sicherlich nicht verschließen. Man diskutiere in den Haushaltsberatungen oftmals um nur wenige 100 Euro, werfe wie in diesem Fall aber jährlich 100.000 Euro zum Fenster hinaus. Das könne so nicht weitergehen.

Bürgermeisterin Hammes-Rosenstein trägt die Stellungnahme der Verwaltung (ST/0053/2011) vor.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig berichtet von einem Gespräch mit dem Präsidenten der TuS Koblenz auf Grund dessen er mitteilen müsse, dass die Auflage des DFB im Hinblick auf einen „ausgeglichenen Haushalt“, der zu einer Lizenzierung führe, bis zur Stunde nicht gelöst und auch nicht absehbar sei, ob es überhaupt gelöst werden könne. Eines sei jedenfalls klar, die Auflage des DFB bestehe darin, einen ausgeglichenen Haushalt herbeizuführen. Wenn die Stadt in dieser Situation mit einer Erhöhung der Stadionmiete käme, wäre diese Aufgabe mit Sicherheit völlig unlösbar. Insofern müsse er als Kämmerer der Bewertung der Sportdezernentin in der Frage zustimmen, es sei nicht möglich, mehr zu erzielen.

Rm Sauer (CDU) äußert, sie verstehe, dass man Einsparpotenziale im Haushalt suche, aber wenn die Stadt der TuS Koblenz „den Geldhahn abdrehe“, dann habe man wirtschaftsförderungs- und marketingmäßig genau das Gegenteil erreicht. Fußball sei nun einmal ein Medium, das durch die Presse ginge und eine Stadt bekannt mache. Alle Fraktionen hätten unendlich viele Gespräche mit der TuS Koblenz geführt, habe im Sport- und Bäderausschuss sowie in der Sporthalle Oberwerth GmbH über dieses Phänomen und über die TuS gesprochen. Wenn man nun der TuS „den Geldhahn abdrehe“, indem man sie finanziell mit dem Rücken an die Wand stelle, dann könne sie dies alles nicht mehr verstehen. Wenn die TuS Koblenz gut aufgestellt sei und es schaffe, in der Liga zu bleiben, dann schaffe man es marketingmäßig auf keinem anderen Weg, nach der BUGA so oft in den Medien vertreten zu sein, wie dies die TuS für Koblenz erreiche. Sie glaube, es tue dem Sport in Koblenz insgesamt gut, wenn man einen Ligaverein in der Stadt erhalte. Deshalb könne sie nur dafür plädieren, dass man von diesem Antrag Abstand nehme. Die CDU-Fraktion werde daher dagegen stimmen.

Rm Bordelle (FDP) ergänzt noch, es ginge der FDP-Fraktion gar nicht darum, der TuS Koblenz finanziell den Hahn zuzudrehen. Wenn diese 100.000 Euro der TuS Koblenz direkt zufließen, dann würde man kein Wort darüber verlieren. Es ginge darum, dass man als Stadt jährlich ca. 100.000 Euro „verbrenne“, die niemandem zugute kämen weder dem Haushalt, noch dem Stadion oder der TuS. Das sei in den Augen der FDP-Fraktion einfach Unsinn, wenn man beim

Haushalt auf jeden Cent angewiesen sei. Man habe mit dem Antrag nur einen Weg aufzeigen wollen. Das sei die Intension des Antrages und darüber sollte man diskutieren.

In dem Zusammenhang ziehe er den Antrag zurück und sage, die FDP-Fraktion stelle ihn eventuell wieder, nachdem die TuS Koblenz ihre Lizenz erhalten habe.